

Seine Rolle so wahrhaft treu und ergötzlich durchführend — sich zu Schulden kommen ließ. Im 5ten Act, wo er mit seinem Herrn aus dem Theater kommt und die unglückliche Stuart beweint, fing er an von der andern Königin (der Elisabeth) zu sprechen und sagte „Maria habe diese so rührend gebeten, sie doch aus den verfluchten Kasamatten zu lassen.“ Dieß ist in des ehrlichen Nag Munde, der die ganze Vorstellung der Maria Stuart für eine, wirklich sich in diesem Augenblick begebende Geschichte nimmt, ein ganz ungemeiner Verstoß. Nag kennt die bekannte Parodie auf das Gespräch beider Königinnen auf keinen Fall; kennt er es, so würde er nicht glauben, man habe jetzt wirklich Maria hingerichtet. Zudem, gerade die tragische Erhabenheit, welche im Schillerschen Stück herrscht, es ist, was ihn so ergreift; er hat es in voller Würde auf einer der ersten Bühnen darstellen sehen, wie kann er da den, die Sache in's Niedrige ziehenden, Ausdruck gehört haben? Ich hoffe, Herr Koch, in seinem Fach eine Zierde unserer Bühne, wird das Unstatthafte dieses Einschlebens, das wahrlich seiner Rolle keinen Glanz verleiht, einsehen.

Baron Volta schien auch stellenweis mit dem Gedächtnisse brouillirt zu seyn; von der Baronin Klingen, läßt sich nicht viel sagen. Zu den gut gegebenen Parthien, rechne ich noch die beiden jungen Frauenzimmer (Amalia und Ernestine) den Schauspieler, den Pastor, den Visitator, und den Lieutenant. Setzt noch ein paar Worte über den Gast. Das offene, natürliche, redliche Wesen des gutmüthigen ehrlichen Landjunkers wurde von Herrn Unzelmann äußerst brav dargestellt; mehrere Momente durch stummes Spiel von ihm so richtig bezeichnet, daß in

Wahrheit in dieser Hinsicht nichts zu wünschen übrig blieb und man billig seine Freude äußern muß, daß die Direktion für gut fand, diesen Künstler Gelegenheit zu geben, sich uns zu zeigen. Gleiches kann man in Betreff von Demoiselle Canzi sagen, die, allgemeinem Wunsche gemäß, vor und nach dem Stücke, durch den Zauber ihrer schönen mezzo Sopranstimme, entzückte. Die Versicherung, die ausgezeichnete Sängerin noch einmal in einer Oper auftreten zu sehen, wird gewiß Kennern und Liebhabern der Tonkunst, eine sehr angenehme gewesen seyn.

Fr. Gleich.

Literarische Neuigkeit.

Bei dem Universitäts-Buchdrucker, Herrn Wilhelm Starig alhier, ist erschienen: Leipziger Adresskalender auf das J. 1822. 240 S. und 160 S. nebst 1½ Bogen Kalender, Inhaltsverzeichnis und Nachtrag für vorgefallene Veränderungen und dergleichen. Preis für ein in Pappe gebundenes Exemplar 21 Gr. und für ein bloß gefüttertes Papier gebundenes 20 Gr.

Wenn man den vorjährigen und dießjährigen Leipziger Adresskalender, dessen Verlag die hochlöbl. Universität ihrem Buchdrucker, Herrn W. Starig, übertragen hat, mit mehreren seiner Vorgänger vergleicht: so wird man sogleich finden, daß jene sich durch eine natürlichere Ordnung und Zusammenstellung, so wie durch möglichste Vollständigkeit rühmlich auszeichnen. Gewiß, man ist dem jetzigen Redakteur vielen Dank schuldig, da zu einem solchen Chaos unermüdete Geduld, sorgfältige Aufmerksamkeit auf so mancher Kleinigkeiten, als Namen und Zahlen zu seyn